

Gewalt-Szenen, die Kinder schützen sollen

PREMIERE Der Student Tim Gontrum (26) hat mit Wuppertaler Schülern den Kurzfilm „blöd gefallen“ gedreht. Der läuft jetzt im Cinemaxx.

Von Till Simon Nagel

Ein junges Mädchen läuft von der Schule nach Hause. Eine Gruppe gleichaltriger Mädchen fängt sie ab, stößt sie zu Boden – der Inhalt ihres Rucksacks landet in der Wupper. Szenenwechsel. Vater und Sohn in der Küche, die Klassenarbeit war schlecht. Der Vater schreit seinen Sohn an, holt aus und schlägt ihn heftig ins Gesicht. Eindringliche Bilder wie diese liefert „blöd gefallen“, ein Kurzfilm, der seit Mittwoch vor vielen Filmen im Cinemaxx an der Bundesallee zu sehen ist.

Mehr Bewusstsein schaffen für Gewalt gegen Kinder, das ist das Ziel des Films, der vom Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) initiiert wurde. „Wir wollen das Thema aus der Grauzone holen“, sagt Simone Jostock, Geschäfts-

führerin des SkF. Außerdem soll der Film mehr Besucher auf die Internetseite des SkF-Projekts „Menschenkinder Wuppertal“ locken – dort finden hilfesuchende Kinder und Erwachsene erreichbare Ansprechpartner. „Die Seite wird besucht, aber nicht so, wie wir uns das vorstellen“, sagt Jostock. Der Film soll das ändern.

Das Kino hat den Film ins Vorprogramm aufgenommen

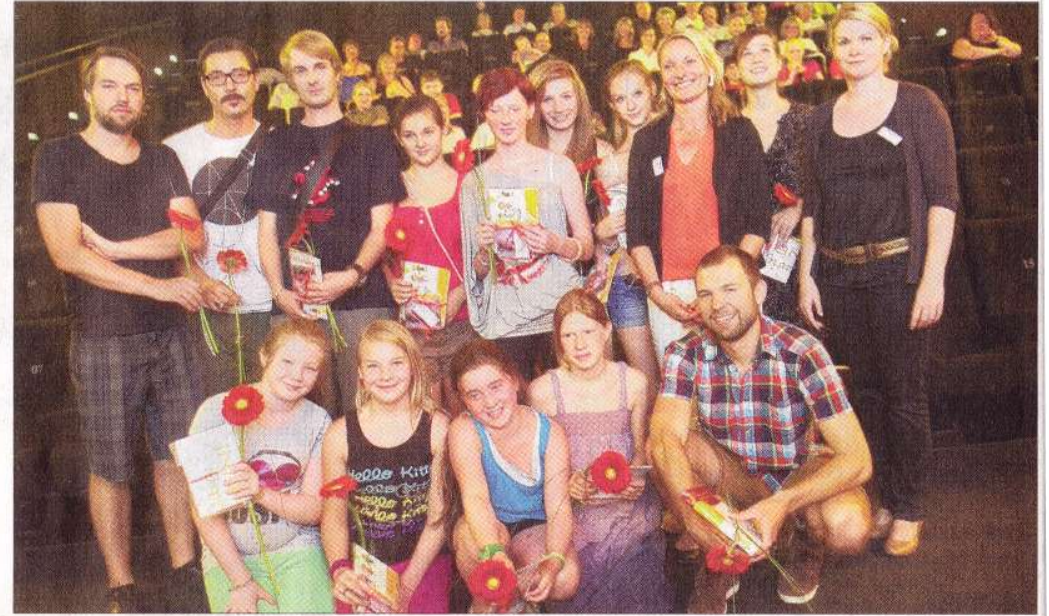
Für rund sechs Monate will Cinemaxx-Chef Detlef Bell den einminütigen Streifen vor den meisten Filmen des Jugendprogrammes abspielen – kostenlos.

Der Mann, der die bedrückend realistischen Szenen für den SkF gefilmt hat, ist der 26-jährige Student Tim Gontrum. „Ich hatte großes Interesse am Thema“, sagt er. Auch die

Aussicht, 60 Sekunden für die große Kinoleinwand zu filmen, sei reizvoll gewesen.

Mit 2500 Euro Produktionsbudget und zahlreichen ehrenamtlichen Helfern und Schauspielern entstand der Film. Hauptdarsteller sind Kinder der St. Anna Schule und der Gesamtschule Barmen. So wie Mouna Yildirim und Celina Berendt. Die Zwölfjährigen spielen zwei der Mädchen, die eine Mitschülerin stoßen und demütigen. „Das war schwer, weil man ja eigentlich nicht so ist“, sagt Mouna. Fast fünf Stunden, sagt Celina, habe die Arbeit an ihrer Szene gedauert. „Wir mussten es immer und immer wieder spielen.“

Die harte Arbeit hat sich gelohnt. Bei der Premiere gab es großen Applaus für Schauspieler und Filmteam. Im Vorprogramm großer Kinofilme kann „blöd gefallen“ nun tun, was SkF und Regisseur Tim Gontrum erreichen wollten – Kindern zeigen, dass es im Fall des Falles Hilfe für sie gibt, und wie man sie findet.



Regisseur Tim Gontrum (vorne r.) mit Schauspielern, Musikern und Simone Jostock (3.v.r.) vom SkF. Foto: Andreas Fischer

■ DER FILM

DREHARBEITEN Rund 50 Beleuchter, Kameraleute, Kabelhilfen, Schauspieler und Musiker drehten den Film in einem 13-stündigen Filmmarathon.

FILM ANSEHEN Vor vielen Aufführungen im Cinemaxx, außerdem auf der Internetseite:

www.menschenkinder-wuppertal.de



Ein Schlag ins Gesicht für die schlechte Klassenarbeit. Szenen, wie diese sollen zeigen, wo Gewalt beginnt und auch, dass es Hilfe gibt. Foto: SkF